



Das Wachstumspotenzial der Französischen Wirtschaft Stärken

Les notes du conseil d'analyse économique, no 16, September 2014

In zahlreichen Industrieländern machte sich bereits vor Beginn der weltweiten Schuldenkrise 2008 eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums bemerkbar. Innerhalb von Europa teilt Frankreich mit Italien eine berechnete Besorgnis hinsichtlich der langfristigen Wachstumsperspektiven. Diese Besorgnis wird durch die allgemein abflauenden Produktivitätsgewinne in allen Tätigkeitsbereichen verstärkt: Obwohl der relative Rückgang des Anteils der Verarbeitungsindustrie in der Wirtschaft zur Verlangsamung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität beigetragen hat, so lassen sich durch diesen strukturellen Faktor weder die aktuellen Entwicklungen noch der niedrige Anteil des Sektors der neuen Technologien in der französischen Wirtschaft erklären.

Verschiedene Arbeiten des CAE unterstrichen die besondere Bedeutung, die einer Verbesserung des Arbeitsmarktes, der Förderung des Wettbewerbs auf dem Waren- und Dienstleistungsmarkt, einer Neuorientierung der Industriepolitik oder einem effizienteren Einsatz der öffentlichen Ausgaben zukommt. Die Autoren dieses Leitpapiers konzentrieren sich vor allem auf das Kompetenzniveau der Arbeitskräfte und die Anregungen für Unternehmen, zu investieren und innovativ tätig zu sein, wobei es sich um zentrale Faktoren für eine potenzielle Ankurbelung des Wachstums handelt.

Die vorhandenen Studien über die Fachkompetenzen der Jugendlichen und Erwachsenen in Frankreich, in Verbindung mit der Arbeitsstelle oder allgemein, geben Anlass zu Beunruhigung. Die unmittelbaren Konsequenzen einer ungenügenden Berufsbildung sind die eingeschränkte Produktivität der beschäftigten Personen und eine hohe Anzahl von arbeitslosen Jugendlichen und Senioren - eine

anhaltende Singularität Frankreichs im Vergleich zu den meisten entwickelten Ländern. Der Mangel an fachlich kompetenten Arbeitskräften bildet für die Unternehmen ein Hindernis für hohe Investitionen im Bereich der neuen Technologien. Die Autoren empfehlen daher, den Anteil der Ausbildung im Unternehmen in den berufsbildenden Zweigen der Sekundarstufe zu erhöhen, sowie diese Ausbildungswege verstärkt für Personen über 25 Jahre zu öffnen. Im Bereich der Hochschulbildung wird empfohlen, die Aufnahmekapazität der technologischen Ausbildungswege zulasten der allgemeinbildenden Studiengänge zu verstärken und Anreize zu schaffen, um die Studenten in die aussichtsreichsten Studiengänge zu orientieren.

Bezüglich der produktiven Investitionen weisen die Autoren darauf hin, dass das Haupthindernis vor allem die mangelnde Rentabilität und nicht die fehlende Finanzierung ist. Sie empfehlen, die Regulation bestimmter nicht verarbeitender Sektoren anzupassen, um die Kosten für die nachgelagerten Unternehmen zu verringern und ihnen somit höhere Gewinnmargen zu ermöglichen. Im Bereich der Forschung wird die gute Position Frankreichs im Bereich Innovation hervorgehoben, allerdings ist der Anteil der innovativen Unternehmen relativ niedrig. Diesbezüglich empfiehlt sich eine verbesserte Absicherung der Steuergutschrift für Forschungszwecke insbesondere zugunsten von KMUs und Midcap-Unternehmen.

Diese verschiedenen Empfehlungen sollten als Ergänzungen betrachtet werden, um das «Ökosystem der Innovation» in Frankreich zu stärken. Sie legen nahe, dass es heute möglich ist, das Wirtschaftswachstum - ein wichtiger Faktor für Beschäftigung, Lebensstandard aber auch die Nachhaltigkeit des Sozialsystems - positiv zu beeinflussen.

Diese Anmerkung ist unter Verantwortung der Autoren veröffentlicht und verpflichtet nur diese.

^a Direktor für Forschung und Studium an NATIXIS, Korrespondent der CAE.

^b Universität Aix-Marseille (AMSE), Mitglied der CAE.

^c Universität Maastricht und UNU-MERIT (Niederlande), Mitglied der CAE.

Empfehlungen

Empfehlung 1. Die prospektive Evaluation der Nachhaltigkeit des öffentlichen Finanzhaushalts durch eine unabhängige Prüfstelle unter Verwendung verschiedener potenzieller Wachstumsszenarien (davon eines reell nachteilig) öffentlich und systematisch durchführen.

Empfehlung 2. Die Dauer der Praktika im Unternehmen in den berufsbildenden Zweigen der Sekundarstufe verlängern. Eine fehlende Mobilisierung der Unternehmen in Hinblick auf eine Ausbildung sollte den Weiterbestand dieser Ausbildung in Frage stellen.

Empfehlung 3. Stärkere Anreize für die Regionen und Bildungsstätten schaffen, um die Ausbildungen entsprechend dem Bedarf der Unternehmen auszubauen, auf Basis von regelmäßigen Leistungsbewertungen hinsichtlich des Zugangs zur Beschäftigung.

Empfehlung 4. Die Anzahl der Plätze in den technologischen Studiengängen erhöhen, die nachweislich reale Berufsmöglichkeiten schaffen (BTS, IUT, technologische Universitäten, Business Bachelor). Die Aufnahmekapazität der allgemeinbildenden Studiengänge entsprechend herabsetzen. Die Stipendienvergabe auf die zukunftssträchtigen Sektoren konzentrieren.

Empfehlung 5. Die Bedingungen für die berufsbegleitende Ausbildung für Personen über 25 Jahre flexibler gestalten, um ihnen eine berufliche Neuorientierung und die Wiederaufnahme eines Studiums zu ermöglichen.

Empfehlung 6. Die Höchstdauer zum Bezug von Arbeitslosenentschädigung der über 50jährigen an diejenige der restlichen Bevölkerung anpassen. Alle Rentenbeiträge für die Berechnung der Rente berücksichtigen, einschließlich der Beiträge im Rahmen einer Kumulierung von Erwerbstätigkeit-Rente.

Empfehlung 7. Die Effizienz der Steuergutschrift für Forschungszwecke CIR (*Crédit d'Impôt Recherche*) verbessern, indem die Bemühungen hinsichtlich einer Vereinfachung des Verfahrens und der Ausgabensicherung für KMU und Midcap-Unternehmen fortgesetzt werden. Das neutrale System des CIR ergänzen, in dem direkte Forschungsbeihilfen für Bereiche mit hohen Externalitäten sowie Unternehmen mit vielversprechenden Projekten, die jedoch nicht über die notwendigen Finanzmittel verfügen, gewährt werden.

Empfehlung 8. Eine Studie über die tief liegenden Ursachen für die geringe Rentabilität des Risikokapitals in Frankreich durchführen. Innovative Unternehmen, die nach einigen Jahren kaum rentabel sind, nicht mehr unterstützen und stattdessen die Beihilfen an innovative Unternehmen in der Start-up-Phase vergeben.

Empfehlung 9. Die Regulierung der nicht verarbeitenden Sektoren anpassen, insbesondere derjenigen, die intermediäre Dienste für andere Sektoren produzieren, wie z.B. die Transportnetze und bestimmte freie Berufe.



**conseil d'analyse
économique**

Der Conseil d'Analyse Économique (CAE) wurde im Auftrag des französischen Premier Ministre gegründet und soll durch die Gegenüberstellung der Gesichtspunkte und Analysen der Mitglieder des CAE ein besseres Verständnis der Entscheidungen der französischen Regierung im Wirtschaftssektor ermöglichen.

Stellvertretende Vorsitzende Agnès Bénassy-Quéré
Generalsekretär Hélène Paris

Wissenschaftliche Berater
Jean Beuve, Clément Carbonnier,
Jézabel Couppey-Soubeyran,
Manon Domingues Dos Santos,
Cyriac Guillaumin

Mitglieder Philippe Askenazy, Agnès Bénassy-Quéré,
Antoine Bozio, Pierre Cahuc, Brigitte Dormont,
Lionel Fontagné, Cecilia Garcia-Peñalosa,
Philippe Martin, Pierre Mohnen, Guillaume Plantin,
Jean Tirole, Alain Trannoy, Étienne Wasmer,
Guntram Wolff

Korrespondenten Patrick Artus, Jacques Cailloux

Veröffentlichungsdirektor Agnès Bénassy-Quéré
Chefredakteur Hélène Paris
Elektronische Veröffentlichung Christine Carl

Pressekontakt Christine Carl
Ph: +33(0)1 42 75 77 47
christine.carl@cae-eco.fr